



UDO RETTBERG — PUBLIZIST / JOURNALIST

Die Erde bebt 68 – Geldgeilheit und Machtstreben

Zwei blonde „Jünglinge“

Geld kostet nichts und hat entsprechend im volkswirtschaftlichen Fokus auch keinen Wert mehr. Oder? Nein, stopp - das kann nicht sein; denn die Menschen auf diesem Planeten sind noch immer „geil“ auf Geld – und damit auf Macht. Das gilt nicht zuletzt für dummköpfig agierende Politiker und Notenbanker. Zwei sich immer lächerlicher machende „blonde Jünglinge“ in London und Washington – nämlich Boris und Donald – agieren selbstverliebt. Doch ihre „Großkopferten-Tage“ scheinen gezählt. Die Welt steht vor dem Chaos, doch der Zeitpunkt des großen Knalls ist weiter offen.



Eiszeit – wenn die Meere „untergehen“.

Foto: Udo Rettberg

Das Verhalten der Politiker in der zweiten und dritten Reihe ist nicht weniger undurchsichtig und zweifelhaft wie die politischen Aktionen von Donald, Boris, Angela, Xi, Wladimir und Co.; denn den meisten dieser Akteure geht es ganz

offensichtlich vor allem darum, die eigene Macht und den eigenen Reichtum zu erhalten bzw. zu stärken. Der Bürger ist für viele Politiker nur unwichtige Nebensache – er kommt nur bei Neuwahlen ins Spiel. Doch: Ausnahmen machen Hoffnung. Über

die Beziehung zwischen dem Handtuch und Sabine Lautenschläger wissen wohl nur wenige Bescheid. Sicher ist, dass die „Noch-EZB-Rätin“ und von mir geschätzte Ex-Bundesbankerin in vielerlei Hinsicht eine positive Ausnahme-Erscheinung ist.

Fakt ist jedenfalls, dass Lautenschläger wohl auch deshalb das Handtuch als EZB-Rätin werfen will, weil sie Mario Draghis lockere Geldpolitik kritisch sah und noch immer nachdenklich betrachtet. Einen ähnlich positiven Eindruck hatte ich bis zuletzt auch von Christine Lagarde – die als voraussichtliche Nachfolgerin von „Super Mario“ jetzt vor einer großen Bewährungsprobe als künftige EZB-Chefin stehen dürfte. Schauen mer mal, ob sie ökonomische Demokratie und Marktwirtschaft im Hause der EZB retten kann Ich bezweifle das

Der Maestro vor dem Rausschmiss? – Die Zeichen mehren sich: In Washington steht der große Maestro jetzt irgendwann ganz offensichtlich vor dem Rausschmiss. Ihm wird von politischen Gegnern zumindest Amts- und Machtsmissbrauch vorgeworfen. Das reicht zunächst einmal für ein Impeachment-Verfahren. Wie nah Washington, die USA und andere Plätze in dieser Welt der unglaublichen Dummheit (zB auch durch das Ausrufen von Handelskriegen) gekommen sind, zeigt nicht zuletzt die Verrohung der Sprache. Wenn sie wie in den USA zuletzt innerhalb und zwischen Parteien als Beschimpfung politischer Gegner ganz offen Begriffe wie „aufgeblasener Arsch“ nutzen, sollte eingehalten, durchgeatmet und nachgedacht werden. Eine Verhaltenswende ist notwendig - ganz ganz dringend.

Selbst manche Republikaner sind angesichts der aktuellen Konfrontation des „Maestros“ mit unterschiedlichen Stellen und Personen entsetzt. Man sollte nicht vergessen, dass Trump zwar als republikanischer Kandidat US-Präsident wurde, dass er jedoch beileibe kein „alter Republikaner“ ist. Ob letztlich genügend Stimmen für den „Rausschmiss auf die Straße“ zusammenkommen, ist jedoch fraglich. Um DJT muss sich aber niemand wirklich Sorgen machen. Auch wenn sie ihm auf noch höherer Ebene zurufen sollten „Guess what – you are fired“, mangelt es ihm an Geld wahrlich nicht. Mehr

Sorgen dürfte ihm ein Rauswurf mit Blick auf sein überzogenes Ego bereiten. Aber sein Geld schützt ihn wohl vor psychologischem Druck.

Versteckt hinter dem Schuldenberg -

Nicht wenige Experten zeigen sich in den Industrieländern seit vielen Monaten ob der gigantischen Schuldenlast sehr stark besorgt. Oft wird das wahre Thema zwar in den Reden nicht expressis verbis, sondern nur als verstecktes Risiko genannt, doch ist wohl jedem bekannt, um was es hier eigentlich geht. Die Menschen leben auf Pump – und das seit Dekaden und auch in vielerlei Hinsicht, nämlich sowohl finanziell als nicht zuletzt auch ökologisch als Zerstörer des Planeten. Selbst Nullzinsen ändern nichts an der explosiven Schulden-Situation in der Welt. Die Schuldenmacher zahlen nicht zurück, sondern stocken immer weiter auf. „Wir betten die Weltwirtschaft auf einen überbordenden Liquiditätsberg ohne Zinslast“, heißt es bei dümmlich agierenden Regierungen und Notenbanken, die auch für Welthandelskriege Verantwortung tragen.

Und sie legen sich in den Ministerien in diesem Kontext dann letztlich auch neue kreative Formulierungen zurecht, wie etwa: **Risiko ist der Preis der Chance.** Doch es lässt sich mit Blick auf die Zins-Eseleien auch gegen-argumentieren: **Null- oder Minuszinsen sind die Folge von Dummheit – sie legen das Risiko des System-Kollapses offen.** Hierzu passt die Meinung „angeblich führender deutscher Konjunkturforscher“, wonach der deutsche Finanzminister Scholz nicht an der schwarzen Null festhalten, sondern weitere Schulden machen sollte. Das ist für mich Beweis der Erkenntnis: Deutschland steht vor der Rezession – aber längst nicht nur Deutschland. Massenarbeitslosigkeit droht in vielen Regionen. „Wissenschaftliche Wirtschafts-Experten“ sprechen auf der Suche nach Rezessions-Ursachen in diesem Kontext dann von einer „technischen Rezession“. Wie dumm ist das denn?

Schlupflöcher für die Extriches - Eine Ursache für das Chaos sind generelle Schwächen auf steuerlichem Gebiet, wo der „kleine Mann“ immer stärker abgezockt wird, den Extriches auf der anderen Seite jedoch unzählige steuerliche Schlupflöcher geboten werden. Die generelle Denke der

Theoretiker und Praktiker hat sich verändert – grundlegend. Mit ökonomischer und finanzieller Solidität hat all das aus meiner Sicht kaum mehr etwas zu tun. Die Weltwirtschaft hat abgehoben in Richtung des instabilen Niemandslandes. Dort, wo fast 750 deutsche Bundestagsabgeordnete etwa 11 000 € pro Monat plus Spesen von bis zu 5000 € für die Verrichtung ihrer Arbeit „erhalten“ (nein, nein – der Begriff „verdienen“ wäre in diesem Kontext ein Hohn), stimmt etwas nicht in diesem Land. Denn es sind exakt diese und andere Bundestagsabgeordnete, die über Dekaden hinweg die gigantische Verschuldung des Staates initiiert und diese Entscheidung mitgetragen haben. Letztlich zulasten des Bürgers.

Denn diese Schulden – niemand sollte sich darüber hinwegtäuschen lassen - muss letztlich dann der „kleine Mann“ tragen – auf die eine oder andere Weise – eines Tages. Ob er das vor dem Hintergrund der drohenden Gefahr der Massenarbeitslosigkeit und Altersarmut dann auch noch kann, ist längst nicht sicher. Dass sich viele bisher als solide geltende Großunternehmen auf das „große Feuer“ (sprich auf neue Entlassungswellen) vorbereitet haben, ist längst bekannt. Hier sind u.a. Banken wie die Deutsche Bank sowie Firmen der Auto- und Chemiebranche zu nennen. Insgesamt vermittelt der Arbeitsmarkt (gemessen an den reinen Zahlen) bislang noch einen positiven Eindruck.

Ein Blick nach Übersee - Die US-Arbeitslosenquote liegt bei 3,5 % auf 50-Jahres-Tief. Das jedoch bereitet mir Sorgen; denn an der Börse gilt das Morgen, nicht das Gestern und auch nicht das Heute. Das Morgen aber blickt bereits um die Ecke. Themen wie Digitalisierung, Robotisierung und künstliche Intelligenz sowie der künftige Einsatz von Quantencomputern werden die Arbeitswelt revolutionieren – weltweit. Der Kollege Roboter wird viele Arbeitsplätze obsolet machen. Es gilt für die Politik, sich darauf vorzu-

bereiten. Aber gerade in der Vorbereitung auf das „Morgen“ haben Politiker immense Denkschwächen. Das haben sie über Dekaden hinweg bewiesen. Beispiel gefällig? Wenn ich mich jetzt in den nächsten Minuten wieder mit dem Auto zunächst kurz auf die Straße bis zum Bahnhof-Parkplatz und dann per DB auf die Schienenwege begeben, steigt die Wut in mir empor. Denn Verkehrswege und Verkehrseinrichtungen befinden sich in einem katastrophalen Zustand – exakt das beklage ich seit mehr als eineinhalb Dekaden. Jetzt nach langer Zeit denken sie in Berlin darüber nach. Guten Morgen liebe Sorgen

Mord und Totschlag - Klar – es gibt in diesen Tagen immer wieder Meldungen nicht nur über drohenden globalen Handelsstreit und kriegerischen Trouble in Syrien und anderswo, sondern auch über unmenschliche Taten wie Mord und Totschlag, die von einzelnen Menschen oder Menschengruppen hierzulande begangen werden. Viele dieser absurden Aktionen sind aus Sicht von „Otto Normalbürger“ nicht wirklich zu verstehen. Wie sollte das auch gehen? Da ist von krankhafter Selbstüberschätzung, von Neurosen und anderen psychischen Problemen der Täter die Rede. Zu verstehen ist das alles in der Tat nun nicht wirklich.

Doch die Politiker sollten sich die Frage stellen, ob nicht der politische Gesamtzustand in Deutschland, Europa und der Welt dazu beiträgt, enttäuschte Bürger gedanklich ins Nirwana, in die Verzweiflung und in die Ausweglosigkeit zu treiben. Politiker, die sich selbst (oft fälschlicherweise) eine Menge Richtlinienkompetenz zuschreiben, tragen nicht unmaßgeblich zur Verzweiflung der Bürger bei. Das Motto: „Was sich diese Schwachköpfe in Berlin und anderswo herausnehmen, sollte uns Bürgern auch erlaubt sein“. Aber solche Überlegungen und Folgerungen sollten eigentlich über das Gedanken- und Handlungslimit von Menschen hinausgehen.

Universelles im Universum

Ungeachtet aller Wirren oder auch Nicht-Wirren wissenschaftlicher Theorien bleibe ich bei meiner Beobachtung, dass der Mensch als solcher als ein Fehlkonstrukt gelten kann. Denn Menschen erhalten normalerweise vom Allmächtigen bei ihrer Geburt eine enorme potentielle Intelligenz und viel Geist mit auf ihren Lebensweg. All das bleibt dann im weiteren Leben jedoch viel zu oft ungenutzt. Darum stellen unzählige Menschen in meinen Augen generell eine Fehlkonstruktion dar - innerhalb und außerhalb des Universums. Für den Menschen ist sein

Verhalten Anlass zum Fremdschämen. Vielleicht hat der heutige Mensch auf seiner endlos langen Reise durch die unzähligen Universen ja bereits sein Wissen dargelegt.

Wenn Wissenschaftler jetzt eine neue Theorie „auf den Markt werfen“, die besagt, dass Gegenwart und Zukunft auf der Zeitschiene nebeneinander existieren, ist nicht nur Intelligenz gefordert, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit der Relativitätstheorie. Angeblich schreitet die Zeit nicht voran, weil alles bereits aktuell vorhanden also existent ist. Denn: Vergangenheit, Gegenwart und auch Zukunft existieren nebeneinander – sagen Wissenschaftler. Schenkt man einer neuen Theorie von Dr. Bradford Skow Glauben, so ist angeblich festzustellen, dass sich die Zeit auf der einen und die Ereignisse auf der anderen Seite in alle möglichen unterschiedlichen Richtungen bewegen. Dies konnte ich jetzt im Rahmen eines Nordamerika-Trips in Boston erfahren. Dr. Bradford Skow ist Philosophie-Professor des MIT Massachusetts Institute of Technology (MIT)

Ergo: a - Die Zeit ist nicht (wie der Mensch allgemein noch immer glaubt) linear und b - alles um uns herum ist immer vorhanden. Aha – jetzt kann man vielleicht so manche politischen Entscheidungen eher und besser verstehen – vielleicht! Viele Menschen vertreten die Auffassung, die Zeit fließe wie ein Strom von seiner Quelle bis zur Mündung im Meer. Skow aber sieht die Möglichkeit, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig nebeneinander existieren. Ein Fluss bzw. Fließen in verschiedene Richtungen wäre also immer existent.

Klar - das ist sehr schwer zu verstehen. Hinzu kommt, dass moderne Quantencomputer ganz offensichtlich in der Lage sind, in Sekundenbruchteilen Dinge zu tun, für die das menschliche Gehirn mehrere Jahre benötigt. Vielleicht ist ja die Lösung unserer (vermeintlichen) Probleme von heute bereits vor vielen Jahren oder Jahrzehnten erfolgt – und uns nur noch nicht vorgelegt worden. Vielleicht leben wir ja auch längst im Übermorgen – haben es nur noch nicht begriffen. Dann sind nicht nur Tageszeitungen und Magazine sowie TV-News, sondern auch alle meine an dieser und anderer Stelle geäußerten Gedanken völlig überflüssig.



Autos gestern heute und in der Zukunft Tesla gilt als der Vorreiter in Sachen e-Vehicles Foto: Udo Rettberg

Armes Deutschland - Ein Grund dafür, dass es in Deutschland nicht wirklich rund läuft, ist neben dem enttäuschenden Verhalten der Politiker und Ex-Striches vor allem auch in der ungleichen Entwicklung des Reichtums zu sehen. Die gerade auf diesem Feld zu beobachtende Unwucht wird immer störender. Das Ganze wird mit Blick auf die drohende Altersarmut sogar arg bedrohlich. Immerhin zweifeln fast 80 % der Bundesbürger, dass die Zukunft der

Rente in Deutschland gesichert ist. Norbert Blüm hatte dazu als Ex-Arbeitsminister seinerzeit ja bekanntlich seine eigene (eine andere) Meinung. Das Institut für Demoskopie Allensbach förderte jetzt als Resultat einer Umfrage diesen Offenbarungseid für die deutsche Rentenpolitik zutage. Das Verhalten von Merkel und Co nährt bei den Bürgern ganz große Zweifel an der Erwartung einer dauerhaft verlässlichen Rente.

Das verwundert ob der gigantischen Fehlleistungen der deutschen Politiker(innen) nicht wirklich. Um finanzielle Ungleichgewichte in Deutschland zu beseitigen, schlagen Forscher vor: (Wesentlich) Höhere Besteuerung der Spitzeneinkommen und Erbschaften. Denn Superreiche sind Superreiche, weil sie a) über höhere Einkommen durch Kapitalanlagen, Immobilien und Unternehmertätigkeit (hier durch von Normalbürgern als Arbeitnehmer und Verbraucher erbrachte Leistungen) eben superreich geworden sind. Es ist beängstigend, dass fast 17 % der Gesamtbevölkerung als „arm“ gelten.

Anlageklassen im Fokus

Anlageklasse	Anteil im Depot
A - Aktien	- 10,0 %
B - Derivate (long 12Monats-Puts auf Aktienindizes)	- 5,0 %
C - Anleihen *	- 0,0 %
D - Bargeld/Liquidität	- 35,0 %
E - Edelmetalle Gold / Silber etc (physisch + Aktien)	- 50,0 %

Immer wieder muss ich mir gemeinsam mit meinen Freunden von AlphaBulls den Vorwurf einer angeblich als wenig attraktiv empfundenen Gewichtung der Anlageklassen anhören. Ich bin indes der Meinung, dass der Vorwurf unberechtigt ist. Man argumentiert Aktien und Bonds seien zu gering, Edelmetalle und Liquidität zu hoch gewichtet. Aber - zum einen haben wir seit 2016 eine Gold- und Edelmetall-Gewichtung von 40 bis 50 % empfohlen. Der Goldpreis ist seit dem Jahr 2016 von 1050 \$ / oz auf zeitweise 1550 \$/oz gestiegen - also um rund 48 % !!!!!. Innerhalb der vergangenen 12 Monate ist Gold von 1200 \$ auf 1550 \$ nach oben geschossen - also um rund 29 %.

Mit unseren Aktien-Puts (Gewichtung aktuell 5 %) haben wir von Oktober 2018 bis Juni 2019 Gewinne in Höhe von rund 48 % eingefahren, weil zB der S&P 500 in diesem Zeitraum von 2950 um 21 % auf 2350 abgesackt ist und die Put-Preise also stark gestiegen sind. Der Dax war von über 13500 auf unter 11000 gefallen. Nebenbei bemerkt: Auch unsere Aktien-Positionen liegen im Plus - mit allerdings „nur“ 19 % innerhalb der vergangenen Monate.

Generell: „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Das ist mit Blick auf die Aktienmärkte wohl das tragende Motto der globalen Investorengemeinde. Immer wieder, wenn DJT – der Noch-Präsident in Washington – z.B. anklingen lässt, dass er im Handels- und Währungskrieg möglicherweise doch nachgiebiger sein könnte als am Markt befürchtet und von ihm zuvor verkündet, stürzen sich Anleger wieder auf Aktien. Donald ist halt einer der „großen Dummschwätzer“ der Geschichte – aber nicht auf allen Gebieten. Hinzu kommt: Die gigantische globale zinslose Liquidität fließt weiter vor allem in Aktien.

Alles spricht für Aktien, deshalb spricht vieles gegen Aktien - Für Aktien spricht der Fakt, dass mit Blick auf die Anlageklassen deren größte Konkurrenz – Bonds und Bargeld / Liquidität – aktuell völlig uninteressant sind. Staatsanleihen weisen oft nämlich negative Renditen auf. Und auf Bargeldkonten müssen deren Besitzer teils Strafzinsen zahlen. All das spricht also für Investments in Aktien. Klar, Aktien sind auch nicht gerade billig, doch fürchten Investoren den Anlagenotstand.

Genau das aber spricht gegen Aktien. Denn all das spielt sich im Umfeld der Gefahr einer Rezession/Depression - ja sogar einer Weltwirtschaftskrise - ab. Regierungen und Notenbanken haben ihr herkömmliches Pulver zur ökonomischen Krisen-Bewältigung an der Zinsfront weitgehend verschossen. Klar – Steuersenkungen werden immer wieder als eine Möglichkeit der Konjunktur-Stimulans gesehen. Und ich bin sicher, Regierungen werden mit dem Ziel der angestrebten Wiederwahl, genau das zu tun versuchen. Aber: Das wird die eh bereits gigantische Staatsverschuldung fast überall noch kräftiger in die Höhe treiben.

Ein solches kommendes ökonomisches Umfeld spricht gegen Aktien; denn viele Unternehmen werden eine kommende Krise nicht überleben. Beispiele gefällig? Aktuell hat Thomas Cook das Zeitliche gesegnet. Schlechte Nachrichten gibt es von vielen deutschen Standardwerten (Commerzbank, Deutsche Bank, Bayer, BASF, Continental u.v.a.m). In der verbleibenden Wirtschaft werden die Gewinne kräftig einbrechen. Massenentlassungen werden die Folge sein.

Die Belastungsfaktoren: An den anderen liquiden UR-Märkten (Aktien, Anleihen, Devisen und Rohstoffe) gibt es weiterhin vor allem drei Bestimmungsfaktoren. **A** - Die gigantische globale „Verschuldung“ zwingt zum Nachdenken. **B** - Zum anderen prägen gefährliche Einflüsse unsinnig agierender Weltpolitiker und Extriches mit Handelskriegen das Handeln der Kapitalanleger. **C** - Zudem stören die eng mit der Schuldenproblematik verbundenen nicht minder riskanten Einflüsse einer noch immer von Politikern diktierten dämlichen Geld- und Zinspolitik der Notenbanken.

Nach wie vor gilt: Die Welt lebt seit Jahren auf Pump, auch wenn Deutschland mit der These der schwarzen Null bemüht ist. Das Ganze ist ungerecht verteilt – auch in Deutschland. Wer zahlt im Endeffekt die Rechnung? Klar, der einfache Bürger – auf die eine oder andere Art und Weise. Bei Aktien sprechen höhere Umsätze von Derivaten (Optionen, Futures, Zertifikate etc) sowohl an den Börsen als auch an den OTC-Märkten für schwächere Kurse in der Zukunft. Und zuletzt sorgte auch noch der US-Geldmarkt kuzzeitig für Verwirrung.

Anleihen – Der Zins ist tot! – Die 10jährigen Renditen in den großen Industrieländern haben sich gegenläufig entwickelt. Durch die Engpässe in der US-Liquiditätsversorgung liegen die Renditen in US-Dollarbonds bei 1,5221 (vor zwei Wochen bei 1,7025) %, in Sterlingbonds politisch bedingt bei 0,441 (vor zwei Wochen 0,536) %, in Euro-Bundesanleihen bei minus 0,592 (nach minus 0,575) % Staatsanleihen bei minus 0,201 (minus 0,255) %. Notenbanken bleiben auf dem Pfad einer „Geldpolitik des Unsinns“. Die Gefahr an den Bondmärkten kommt von den Marktteilnehmern selbst.

Aktien – 2019 und 2020 gelten als „Jahre der Wahrheit“. Bei Aktien bleibt das Klima angespannt; denn eine Rezession oder Depression ist weiter wahrscheinlich – das sehe offensichtlich nicht nur ich so, sondern inzwischen auch immer mehr andere Beobachter und Auguren. Ein neuer nachhaltiger Aktienkurs-Einbruch um weitere 40 bis 50 % ist zu erwarten – über kurz oder lang, wenn der Zins als Boom-Faktor ausgespielt hat. Wenn Regierungen auf den „Stimulator Steuersenkung“ setzen, werden Anleger aufwachen. Wer an Aktien festhalten will, sollte den Fokus auf künftige Megatrends richten. Interessant sind unter den positiv zu wertenden Rohstoffaktien weiterhin vor allem Agrar- und Wasseraktien.

Diese werden vor dem Hintergrund der (auch klimabedingt) bedrohlichen Lage auf der Angebotsseite und starker Nachfrage wegen der wachsenden Zahl der Menschen wohl immer interessanter. Denn der Mensch muss essen - und vor allem trinken. In der Digitalisierungs- und Big-Data-Ära finden Aktien von Technologiefirmen - z.B. Drohnen, Fintech, 3D, Roboter, AI sowie Sport und Freizeit – enorme Beachtung. Wegen der globalen politischen Liberalisierung sind auch Marihuana/Cannabis Aktien weiter interessant. Denn Regierungen in allen Ländern benötigen dringend neue Steuereinnahmequellen – der Cannabis-Markt steht bereit.

Aktienindex-Optionen – Meine Kollegen von AlphaBulls hatten in den Vorwochen in ihren Aktienindex-Put-Positionen einen großen Teil der über die Monate hinweg entstandenen Kurs-Gewinne realisiert. Im Zuge der Kurserholung an den Kassamärkten wurde im Anschluss daran der Anteil der Index-Puts wieder auf 5 % erhöht. Wichtig: Vor allem die Put-Laufzeiten wurden dabei wieder auf ein Jahr erhöht.

Cryptowährungen – Nach wie vor kann ich mich für Bitcoin & Co nicht übermäßig begeistern. Gerade wieder schmiert der Bitcoin-Kurs ab. Ich bleibe hier eher neutral. Einige Politiker und Wissenschaftler und auch Banker in den USA brachten zuletzt die Diskussion auf, Notenbanken oder supranationale Finanzinstitute sollten möglicherweise selbst eigene Kryptowährungen an den Markt bringen sollten. Für mich ist dies eine Art Bankrott-Erklärung.

Rohstoffe – Am Beginn des Haussezyklus In den vergangenen beiden Dekaden – das mag manche überraschen – war Gold die zweitbeste Anlageklasse nach dem Immobilienmarkt (hier REIT's - Real Estate Investment Trusts). Es macht weiter Sinn, den Anteil der Edelmetalle (Gold, Silber, Platin und Palladium) hoch zu halten und in Schwächephasen weiter aufzustocken – sogar über die Marke von 50 % hinaus. Auf Sicht von zweieinhalb bis drei Jahren sehe ich den Preis für mein Favoritenmetall Gold bei rund 2800 bis 2850 \$ je Feinunze. Die Welt ist – ökologisch, ökonomisch und politisch gesehen - viel zu hässlich und von einigen dümmlichen Figuren geprägt, als dass Gold & Co wirklich schwach werden dürfte.

Über Dekaden haben Experten die These von „Peak Oil“ geprägt, also den Förderhöhepunkt von Rohöl prognostiziert. Bald wird sich die Diskussion an den Finanz- und Rohstoffmärkten wohl auch um die Theorie von „Peak Democracy“ und „Peak Gold“ drehen. Ergo: Kapitalsammelstellen werden sich stärker auf Gold fokussieren. Gold ist Geld – alles andere ist nur Kredit. Viele Notenbanken in der Welt haben ihre Gold-Positionen zuletzt aufgestockt. Das größte aktuelle Risiko für Gold liegt bei immer wieder dümmlich agierenden Politikern, die u.U. regulierend in den Goldmarkt eingreifen könnten. Privater Goldbesitz zB war vor vielen Dekaden bereits verboten. Das kann wieder geschehen.